

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Bierzigster

Redaction:

Dr. W. Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpuzzeile.

## Politische Wochenschau.

— Wir haben bereits in früheren Nummern den Hauptinhalt des Friedensvertrages mitgetheilt, doch heben wir noch folgende Einzelheiten aus dem Actenstück hervor:

Der König von Dänemark verpflichtet sich, die Dispositionen anzuerkennen, welche Preußen und Oesterreich in Bezug auf die drei Herzogthümer treffen werden.

Der Theil der öffentlichen Schuld der dänischen Monarchie, welcher auf die Herzogthümer fällt, nämlich 29 Millionen Thaler (dän. Münze), soll gelten, unter der Garantie Ihrer Majestäten des Königs von Preußen und des Kaisers von Oesterreich, als Schuld der drei Herzogthümer an das Königreich Dänemark, nach Verlauf eines Jahres oder früher, wenn es sein kann, von der definitiven Organisation der Herzogthümer an. Diese Schuld können die Herzogthümer ganz oder zum Theil auf die eine oder die andere Weise bezahlen: 1) Bezahlung in Silber-Courant (75 Thlr. preussisch = 100 Thlr. dänische Münze). 2) Zahlung an den dänischen Schatz durch unfündbare Obligationen zu 4%, der innern Schuld der dänischen Monarchie; 3) Bezahlung an den dänischen Schatz in neuen Staats-Obligationen, welche durch die Herzogthümer ausgegeben werden, deren Werth in preuß. Thalern (30 aus 5 Pfund) oder in Mark Banco Hamburgisch bestimmt werden soll. Diese werden liquidirt durch Zahlung einer halbjährigen Annuität von 3%, des ursprünglichen Betrages der Schuld, von welcher 2% die an jedem Termin fälligen Interessen der Schuld repräsentiren, während der Rest zur Amortisation dient. Die oben erwähnte Bezahlung der halbjährigen Annuität von 3% wird geschehen durch die öffentlichen Kassen der Herzogthümer oder auch durch Bankhäuser in Berlin und Hamburg. Die unter 2 und 3 erwähnten Obligationen wird der dänische Schatz zu ihrem Nominalwerth annehmen. Bis zu der Zeit, wo die Herzogthümer definitiv die Summe übernehmen, welche sie als ihren Antheil an der gemeinsamen Schuld der dänischen Monarchie zu bezahlen haben, werden sie halbjährlich 2% der genannten Summe, d. h. 580,000 Thlr. dänische Münze zahlen.

Die Summen, welche das sogenannte Holstein-Plönsche Aequivalent repräsentiren, der Rest der Entschädigung für die ehemaligen Besigungen des Herzogs von Augustenburg, einbegriffen die Prioritäts-Schuld, mit der dieselben belastet sind, und die Dominal-Obligationen von Schleswig und Holstein, fallen ausschließlich den Herzogthümern zu.

Der König von Dänemark verpflichtet sich, unmittelbar nach Auswechslung der Ratificationen des gegenwärtigen Vertrages alle Handelsschiffe Preußens, Oesterreichs und Deutschlands mit ihren Ladungen zurückzugeben, welche während des Krieges genommen worden sind; ebenso alle Ladungen, welche Preussischen, Oesterreichischen und Deutschen Unterthanen gehören, die auf neutralen Fahrzeugen genommen wurden; endlich alle Fahrzeuge, welche Dänemark zu einem Kriegszwecke in den abgetretenen Herzogthümern weggenommen hat. Diese eben genannten Objecte werden zurückgegeben in dem Zustande, in welchem sie sich befinden bona fide zur Zeit der Rückgabe. Für den Fall, daß die zurückzugebenden Objecte nicht mehr existiren, wird man deren Werth restituiren und, wenn seit ihrer Wegnahme der Werth derselben sich bedeutend verringert hat, so sollen die Eigentümer eine verhältnismäßige Entschädigung erhalten. Ebenso ist für obligatorisch anerkannt, die Rheder und die Mannschaften der Schiffe und die Eigentümer der Ladungen für alle Ausgaben und directen Verluste zu entschädigen, die ihnen erweislich durch die Wegnahme der Schiffe erwachsen sind. Ebenso für die Hafengebühren, Liegegebühren, Gerichtskosten, Unterhaltskosten und Rücksendungskosten der Schiffe und der Mannschaften. Was die Fahrzeuge betrifft, welche nicht zurückgegeben werden können, so wird man als Grundlage für die Entschädigung den Werth annehmen, welchen diese Fahrzeuge zur Zeit ihrer Wegnahme hatten. Was die havarirten Ladungen oder diejenigen, welche nicht mehr

da sind, betrifft, so wird die Entschädigung nach dem Werthe festgestellt, welchen sie am Ort ihrer Bestimmung zu der Zeit gehabt haben würden, wo das Fahrzeug nach einer Wahrscheinlichkeitsberechnung dort angekommen wäre. Nach demselben Modus werden die Verbündeten Dänemark die Handelsschiffe zurückgeben, welche von ihren Truppen und ihren Kriegsfahrzeugen genommen sind, ebenso die Ladungen, soweit dieselben privaten Besitzern gehörten. Eine Special-Commission wird den Betrag der gegenseitigen Entschädigungen feststellen. Diese Commission wird sich zu Copenhagen, spätestens 6 Wochen nach Auswechslung der Ratificationen des gegenwärtigen Vertrages, versammeln.

Der Handel und die Schifffahrt Dänemarks und der abgetretenen Herzogthümer werden gegenseitig in beiden Ländern die Rechte und Privilegien der am meisten begünstigten Nationen genießen und zwar so lange, bis Special-Verträge dieses Verhältniß regeln. Die Exemptionen und Erleichterungen in Bezug auf Transit-Zölle, welche kraft des Artikels 2 des Vertrags vom 14. Mai 1857 den Waaren zugestanden sind, welche auf Straßen oder auf Canälen, welche die Nordsee mit der Ostsee verbinden oder verbinden werden, geführt werden, sollen ihre Anwendung finden auf alle Waaren, welche das Königreich oder die Herzogthümer, auf welchen Communicationswegen es auch sei, passiren.

— Den „Hamburger Nachrichten“ wird am 5. November mitgetheilt, daß dem Friedensvertrage zwei Protokolle angehängt seien. Das erste bestimmt die Räumung Jütlands in der bekannten Frist. Vom Tage der Auswechslung der Ratificationen geht die Verwaltung Jütlands auf einen von Dänemark ernannten Kommissär über, der während der Dauer der Räumung an demselben Orte verweilt, an dem sich das Hauptquartier der allirten Truppen befindet.

Das zweite Protokoll bestimmt, daß der König von Dänemark unmittelbar nach der erfolgten Auswechslung der Ratificationen eine Proclamation an die Einwohner der abgetretenen Länder richtet, um ihnen die stattgehabte Veränderung kund zu geben und sie von dem ihm geleisteten Eide der Treue zu entbinden.

— An die preussischen Logen ist von den Berliner Groß-Logen ein Circular erlassen worden, in dem die Mitglieder aufgefordert werden, die Treue gegen den König durch Förderung seiner Bestrebungen und Ansichten zu betheiligen. Dieses Circular hat nicht verfehlt, unter den Mitgliedern ungemeines Aufsehen zu erregen und unter Anderem haben sich 2 Cölner Logen veranlaßt gesehen, dasselbe mit Protest zurückzuweisen, da statutengemäß die Freimaurerlogen sich mit Politik nicht zu beschäftigen haben. Wahrscheinlich werden noch viele andere Logen dem Beispiele der Cölner folgen.

Frankfurt a. D., 5. November. Der Magistrat hatte an die Stadtvorordnetenversammlung den Antrag gestellt, Behufs feierlichen Empfanges des Leibregiments eine Summe bis zu 1500 Thlr. disponibel zu stellen. Dieser Antrag ist von der Versammlung in ihrer letzten Sitzung abgelehnt worden, dagegen genehmigte sie die von der gemischten Commission gemachten Vorschläge, nach welchen das Leib-Regiment an dem festlich geschmückten Thor durch eine städtische Deputation empfangen werden und jeder Compagnie 75 Thlr. zu einer Festlichkeit bewilligt werden sollen. Zur Ausschmückung des Thores wurden 100 Thlr. bewilligt.

Mecklenburg. Um einem dringenden Bedürfnisse abzuhelfen, haben die beiden Herzöge von Mecklenburg sich bewegen gefühlt, einen neuen Orden unter den Namen des Ordens der wendischen Krone zu stiften. Gleichzeitig hat sich der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin veranlaßt gefunden, den Magistrat zu Rostock, der die wegen Betheiligung am National-Verein angeklagten Bürger in 2ter Instanz freigesprochen hatte, deswegen zurückzuweisen und ihn aufgefordert, sich innerhalb 14 Tagen deswegen zu rechtfertigen.

Amerika. Mit der südstaatlichen Rebellion scheint es zu Ende zu gehen. Die Anhänger der Sklaverei verlieren eine Schlacht

nach der andern und warten vergebens auf Hilfe von auswärts. In ihrer großen Noth wollen sie jetzt 3000 polnische Injurgenten gegen Versprechung von Land nach Amerika kommen lassen, die dort in ihren Reihen kämpfen sollen. — Wir hoffen zu Ehren der Polen, daß sie nicht in Europa für die Freiheit, in Amerika aber für die Sklaverei werden kämpfen wollen.

### Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

\* \* \* **Verdienst durch Obstbau.** „Wer noch immer daran zweifelt, daß sich durch Obstbau Etwas verdienen läßt, der frage die Altstädter (ein Flecken in der Wetterau), woselbst schon vor vielen Jahren jährlich um 4—5000 Gulden blos an Äpfeln verkauft wurden, dormal aber jährlich für 20 25,000 Gulden. Neben dem Obstbau gebeht dort das Getreide so gut, wie nur irgend wo. Oder solch ein Zweifler gehe nach Ortenburg, einem protestantischen Markt bei Baffau, wo ihm jeder Einwohner nachweisen wird, daß man dort jährlich mehrere Tausend Gulden nur für Obstmost einnimmt. Auch wand're so ein Ungläubiger nach Cronberg an der Höhe bei Frankfurt a. M., in dessen Gemarkung jährlich 15 18000 Gulden einzig und allein auf den Mirabellenbäumen wachsen. So könnten wir eine Menge Orte bezeichnen, wo man das Geld von den Bäumen brodt, z. B. Ostheim an der Rhön mit der großartigen Weichselucht, vorläufig mögen die genannten Adressen genügen.“

Vorstehendes ist den Frauendorfer Blättern entlehnt. Ihm schließen wir ein freundliches Wort der Mahnung an Grünbergs Obstbauer an, sich dasselbe bestens zur Racheiferung empfohlen sein zu lassen. Auf wie gutem Wege unser Obstbau ist, hiervon giebt die jetzt vom hiesigen Gewerbe- und Garten-Vereine im Hause des Herrn Rathsherrn Eichler veranstaltete Obst-Ausstellung die vollgiltigste Kunde. Möchte diese Ausstellung des zahlreichsten Besuches und der eifrigsten Beachtung zu Gunsten unseres Obstbaues sich zu erfreuen haben. Es dürfte dies der würdigste und gewiß willkommenste Dank sein, der Herrn Rathsherrn Eichler für die viele bei dieser Ausstellung gehabte und noch zu habende Mühe dargebracht werden kann.

Die Wein-Production am Rhein umfaßte im vorigen Jahre ein Areal von über 37,000 Morgen, die 1863 ein versteuertes Quantum von über 271,000 Eimern hervorbrachten; der Morgen Weinberg lieferte im Rheingebiet etwas über 3 Eimer, im Moselgebiet  $9\frac{1}{2}$ , im Nahegebiet  $9\frac{1}{2}$ , im Uhrgebiet 3 und im Lahngbiet  $3\frac{1}{4}$  Eimer. Die Weinsteuer davon betrug 103,000 Thlr. Die Fabrication von Schaumwein belief sich auf 620,000 Flaschen.

O. S. **Bogumil Goltz**, der geniale Gemüths-Philosoph, der lebenswürdige Träumer vom Paradies der Kindheit, der formlose und tief sinnige Dichter der Alltags-Metaphysik, der Verfasser der wihprübenden „Typen der Gesellschaft“, der lebensfrischen „Feigenblätter“, und der poestie- und gedankenvollen „Charakteristik des deutschen Genius“ wird am 14. und 15. November d. J. zwei Vorlesungen aus seinen Schriften: „Leber die Frauen“ und das Thema: „Erinnerungen aus Egypten“ halten. — Wer Sinn für den märchenbüchernen göttlichen Humor hat, der durch Jean Paul auf deutscher Erde geerntet und geblüht und der durch Bogumil Goltz zu einem sittlichen Princip in der Lebens-Philosophie erhoben worden; wer ein Herz für das Sinnige in seiner curiosen Gestalt, für das Schöne im kleinbürgerlichen Neglige hat, der wird in Goltz' Vorlesungen eine der größten, in den verschiedenartigsten Cartons ausgeführten Seelenmalereien nach Hogarth'scher Weise finden. — Nach Berichten aus Königsberg, Gumbinnen, Leipzig, Düsseldorf, München &c. wurden die Vorlesungen unseres Humoristen in genannten Städten vom hörenden Publikum mit höchster Bewunderung aufgenommen, und wir glauben daher auch unsern Mitbürgern mit feubiger Zuversicht einige der genussreichsten Abende versprechen zu können. Es ist sicher besonders anerkenntnismwerth, daß Bogumil Goltz, aus alter Vorliebe für Grünberg, es nicht verschmäht, unser Städtchen, trotz seiner Abgelegenheit von der großen Heerstraße der Kultur, mit seinem Besuch zu erfreuen. Wir hoffen deshalb, daß dieser Schritt des genialen Denkers auch hierorts gehörige Würdigung finden werde.

Am 27. October fand vor den kleinen Assisen hieselbst eine interessante Gerichtsverhandlung statt. Am 22. März 1863, wo als an Königs Geburtstag Tanzlustbarkeiten stattfinden durften, gebot bald nach 10 Uhr Abends der Polizeiverwalter eines bei Grünberg belegenen Dorfes in einem Tanzlocale Frierabend und forderte die anwesenden Gäste zur Entsfernung auf. Mehrere Tagearbeiter widersetzten sich dieser Anordnung der Obrigkeit, worauf der betreffende Polizeiverwalter eine Majestätsbeleidigung ausgesprochen haben soll. Er wurde deshalb unter Anklage gestellt. Die weitere Verhandlung der Sache ergab indeß, daß die Belastungszeugen, die wegen dabei vorgekommener thätlicher Widerständigkeith gegen denselben Polizeiverwalter bestraft

worden waren, erst nach Jahresfrist sich bewegen gefühlt hatten, sich an Seine Majestät den König mit einer Denunciation gegen den Polizei-Verwalter zu wenden und daß mehrere derselben überdies in schlechtem Leumund standen. In Rücksicht darauf und in Anbetracht dessen, daß es auffällig erscheinen mußte, daß die incriminirten Worte so überaus lange und fest im Gedächtnisse der Denuncianten gebastet haben sollten, bei denen überdies noch ein Rachegefühl vorausgesetzt werden mußte, sprach der Gerichtshof den angeklagten Polizeiverwalter frei.

+ Züllichau, 7. November. Professor Löpfer ist eingetroffen und wird uns heut die erste Zaubervorstellung geben; von Guben und Grünberg uns bestens empfohlen, wird er wohl bessere Geschäfte machen, als eine kleine Schauspielertruppe, aus einer Familie bestehend, welche vorige Woche einige Abendunterhaltungen gab, dabei recht brav spielte, dennoch aber nicht die Kosten heraus schlagen konnte. Eine kleine Menagerie, sowie eine Seiltänzer-gesellschaft hatten wir auch hier. Gestern vereinigten sich nun diese Künstler, um durch ein Zusammenwirken uns einen genussreichen Abend zu bereiten und Niemand sollte, nach ihren Anpreisungen, den Saal unbefriedigt verlassen. Die Sache kam aber ganz anders. Rechts und links neben einer kleinen Erhöhung im Saal lag ein Wolf angeketet. Nochte nun der eier-Bestie der ganze Spektakel nicht gefallen oder mochte ihr Mittagbrod nicht reichlich genug ausgefallen sein, bleibe dahingestellt; kurz, als jetzt eine Künstlerin im Tricostume austritt, um ihre Productionen zu beginnen, kommt sie dem Wolf zu nahe, welcher auf sie zuspringt und sie in den Arm beißend festhält. Einem anwesenden Soldaten, welcher der Bestie seinen Säbel durch den Rachen schob, um sie zum Loslassen zu nöthigen, gelang solches nicht eher, bis ein Wärter, mit einer Zange herbeieilend, durch Kneifen in die Nase den Wolf zum Freilassen seines Opfers nöthigte. Mit den übrigen Productionen war es nun so gut, wie vorbei, indem inzwischen ein großer Theil der Zuschauer den Saal flüchtend verlassen hatte.

† Glogau, den 6. November. Sie wissen, daß die Erweiterung unserer Stadt schon seit längerer Zeit zu Verhandlungen mannigfacher Art Anlaß gegeben hat, weil Wall und Graben in ihren uns engumschnürenden Schlangenwindungen die industrielle Entwicklung unserer Stadt fast zu erstickend drohten. Bisher waren die betreffenden Verhandlungen nur zwischen der Stadtverordneten-Versammlung und diversen Offizieren geführt worden, jetzt jedoch haben Kriegs- und Handelsminister beschlossen, daß auch staatliche Civil-Commissare in diese Verhandlungen eintreten möchten. Zu diesem Ende hat Ersterer den Obersten und Inspecteur der 2. Ingenieur-Brigade, Herrn von Schweinitz, gewählt, während Letzterer den Oberpräsidenten der Provinz, Herrn von Schleinitz veranlaßte, entsprechende Vertreter zu ernennen. In den Herren Ober-Regierungsrath von Wegnern und Regierungsrath von Selchow wurden nun vom königl. Ober-Präsidium die betreffenden Mitglieder der Commission ernannt, so daß dieselbe schon am 15. d. M. zu gemeinschaftlichen Verhandlungen hier zusammentreten wird. — Gestern wurde das 25jährige Amtsjubiläum des Direktors des hiesigen katholischen Gymnasiums, Dr. G. Wenzel, gefeiert. Nach einer Schulfestlichkeit, die am Vormittag stattfand, versammelte Nachmittags um 2 Uhr etwa 200 Freunde und Bekannte des Jubilars ein gemeinsames Mittagmahl. Nach dem üblichen Toaste auf den König und das königliche Haus, vom Präsidenten Wittberg ausgebracht, folgten erheiternd-erhebende Trinksprüche, welche den Jubilar in seinen Verdiensten um Schule, Jugend, seine Collegen, Commune (er ist Stadtverordneter) &c. darstellten. Ein einziger Toast, der sich weniger mit den „Gesunden“ als den „Erkrankt-Gewesenen“ beschäftigte, zeigte, daß man ein Schüler des Galen sein und doch die Etymologie Homers nicht mehr recht im Kopfe haben kann. Unser „lebenswürdiger“, P. O. G. (Pater orbis Glogaviensis) Landrath und Regierungsrath von Selchow bewies dagegen in einem von ihm verfaßten Gedeamnis in streng macaronisch gehaltenen Versen, wie man preußischer Landrath und doch noch voll classischer Erinnerungen sein könne. Ein anderes Festlied vom Turnlehrer Haase, „post caseum Schweizerium“ zu singen, trug gleichfalls zur allgemeinen Heiterkeit das Seine bei. So wurde ein Fest beendet, dem die Betheiligten noch lange in herzlicher Erinnerung ein frohliches Gedächtniß bewahren werden.

= Breslau. Die Stadtcommune hat Anspruch auf volle Erstattung der Kosten erhoben, welche ihr durch den Durchmarsch der österreichischen Truppen erwachsen sind. Wahrscheinlich wird der Staat diese Kosten übernehmen; vorläufig aber sind den Quartierwirthten Vorschüsse aus Communalmitteln bewilligt worden.

### Briefkasten der Redaktion.

Herrn †† in Glogau. Wir danken für Ihre Mittheilungen und bitten damit fortzufahren.

## Inserate.

Die zum Nachlaß des Wingers Johann Gottlob Gutsche gehörende Ackerwirtschaft hieselbst, bestehend aus den Grundstücken Nr. 15 des Hypothekenbuchs der Mühlen, Nr. 289, 290, 785 und 997 des Ackerhypothekenbuchs und Nr. 1059 des Weingartenhypothekenbuchs, zusammen taxirt 1801 Thlr 2 Sgr. 11 1/2 Pf., sollen am 14. November cr. Vormittags 11 Uhr an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 23, in freiwilliger Substation verkauft werden.

Taxe, Kaufbedingungen und Hypothekenscheine sind im Boten-Amt einzusehen.

Grünberg, den 21. Oktober 1864  
Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Zur Vermeidung von Irrthümern wird von der Polizei-Verwaltung bekannt gemacht, daß die hiesige Feuerwehr im Laufe des Monats November innerhalb der Abendstunden von 6 bis 9 Uhr einmal durch ihre Signal-Bläser behufs Ausführung einer nächtlichen Uebung allarmirt werden wird.

Am Freitag, den 11. November c. werden Vormittags um 9 Uhr nachbezeichnete Gegenstände in öffentlicher Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung zum Vortrage gelangen: die Wahl eines Rathsherrn, Ernennung von Commissarien für die Einschätzung der Communal- und Klassensteuer pro 1865, die Beschaffung von Räumlichkeiten für eine wohlthätige Anstalt, Antrag auf eine Gehaltserhöhung. Bezirks-Vorsteher-Angelegenheiten.

6-8 Fuder Schafdünger mit oder ohne Fuhre hat noch abzulassen  
F. Sommer, Fleischermeister.

Ich ersuche den Herrn, welcher am 25. Oktober c. im Ressourcenlokal irrthümlich meinen grünseidenen Regenschirm statt seines schwarzseidenen Regenschirmes mitgenommen hat, baldigst den Rücktausch zu bewerkstelligen.  
Leonhard, Rechtsanwält.

## Zwei Vorlesungen

von

## Bogumil Goltz

in später noch zu bestimmendem Lokal

1) Montag den 14. November Abends 7 1/2 Uhr:

„Characteristik der Frauen.“  
(Ernst und Scherz.)

2) Dienstag den 15. November Abends 7 1/2 Uhr:

„Erinnerungen an Egypten.“

(Pyramiden, — Ruinen von Theben, — Straßenleben in Cairo ic.)

Eintrittskarten für eine Person zu beiden Vorlesungen à 15 Sgr., zu einer Vorlesung à 10 Sgr., Familienkarten (für 3 Personen) zu beiden Vorlesungen à 1 Thlr. sind in der Buchhandlung des Herrn **W. Levysohn** und Abends an der Kasse zu haben.

Donnerstag und Freitag den 10. u. 11. d. M. werde ich mein **Pug- und Modewaarenlager** im Ressourcenlokal, insbesondere eine große Auswahl wattirter Hüte, Capuzen und Mützen, zum Verkauf ausgelegt halten. Um recht großen Absatz zu erzielen, stelle ich die niedrigsten Preise und da ich mit Allem für die nächste Saison dienen kann, hoffe ich, daß Niemand mein Waarenlager unbefriedigt verlassen wird.

Malsilde Haupt aus Neusalz

Ein junger **Privatschreiber**, der gute Schulkenntnisse besitzt, schön schreibt und sich bestens empfohlen auszuweisen vermag, findet unter vortheilhaften Bedingungen Unterkommen in einem kaufmännischen Geschäft. Auskunft in der Exped. dieses Blattes.

500 bis 600 Thlr. sind gegen hypothekarische Sicherheit sofort auszuleihen durch **H. Bürger** in Heinersdorf.

Eine Krautmühle ist zu verleihen bei Korb, Mittelgasse.

**Felle** kauft und zahlt dafür den höchsten Preis  
Sommer, Züllichauer Str.

**Filzschuhe** in allen Größen empfiehlt  
S. Hirsch.

**A. Marcus am Markt** bei Herrn Roschund kauft Felle von Ziegen, Schafen, Hasen und Kaninchen zu erhöhten Preisen.

**A. Marcus am Markt.**  
**Gummischuhe** bester Qualität empfiehlt in allen Größen.  
S. Hirsch.

Bei **W. Levysohn** in Grünberg ist vorrätzig:  
B. Auerbach's illustrirter Volkskalender für 1865. Preis 12 1/2 Sgr.  
Preussischer Nationalkalender für 1865. Preis 12 1/2 Sgr.  
Steffens' illustrirter Volkskalender für 1865. Preis 12 1/2 Sgr.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf das:

## Sonntags-Blatt für Jedermann aus dem Volke.

Preis für die 13 Nummern des Quartals 9 Sgr. oder für jede Wochennummer 9 Pf.

Begründet von

**Otto Nuppius.**

Erscheint jeden Sonntag in einem Bogen gr. 4<sup>o</sup> in elegantester Ausstattung.

Das vierte Quartal dieses Jahrgangs wird eine noch größere Reichhaltigkeit, als die vorangegangenen, zu erzielen suchen; wenn nicht in der Masse, so doch in dem Werth dessen, was es bringt. Zum Druck kommen: an Erzählungen: „Der Wanderlehrer.“ Zeitbild von Marie von Roskowska. „Von zehn zu zehn Jahren.“ nach wirklichen Begebenheiten, von Ernst Moriz, „Südliche Liebe.“ Lebensbild von Günther v. Freiberg; an Artikeln aus der Zeit: „Die Februartage in Schleswig.“ „Ein Schulmeister a. D.“ „Führer durch das Berliner Museum“ u. v. A.; an Beiträgen zur Wissenschaft für's Leben: „Die Naturwissenschaft im Dienste des Verkehrs“, „Weltgeschichtliche Skizzen“, „Lehren für Haus und Küche aus der Chemie und Physik“, „Fingerzeige zur Gesundheitspflege“, „Rechtsfragen aus dem täglichen Verkehr“ etc. etc.; an Gedichten u. s. w. liegt eine große Auswahl vor.

Der äußerst billige Preis des Sonntags-Blattes macht Jedem, auch dem Unbemitteltesten, das Abonnement möglich, welches alle Postämter und Buchhandlungen entgegennehmen und pünktlich ausführen, in Grünberg namentlich die Buchhandlung von **W. Levysohn.**

Sonntag, den 13. November, Nachmittags 5 Uhr, werden im Hörsaal des Kgl. Pädagogiums bei Züllichau die alljährlich veranstalteten

## Winter-Concerte

mit einem größeren

Instrumental- und Vocal-Concert

eröffnet.

Ausführlichere Programme liegen in der Buchhandlung des Herrn Dr. Feysohn zu gefälliger Einsicht bereit.

**Hanow.**

Freitag den 11. d. M. Versammlung des Gew.- und Gartenvereins. Vortrag vom Herrn Oberlehrer Hef.

Freitag den 18. d. M. General-Versammlung der ordentlichen, also stimmberechtigten Mitglieder zum Zwecke der Berathung und Feststellung eines neuen Statuts.

Sonntag den 13. d. M. Nachmittags von 1—3 Uhr werden die Herren Maurermeister Uhlmann und Maler Büttner, welche die Leitung der mit der Gewerbeschule verbundenen Zeichenschule gütigst übernommen haben, diese im Lokale der Friedrichsschule für den kommenden Winter eröffnen. Lehrlinge und Gesellen, welche an dieser Schule Theil nehmen wollen, mögen sich daher zu der genannten Zeit einfinden.

Der Vorstand.

## Vorschuß-Verein.

Nach Beschluß der Verwaltung werden von jetzt ab Platzwechsel zum Discont unter den bestehenden Bedingungen, jedoch nur von Vereins-Mitgliedern, angenommen.

Grünberg, den 6. November 1864.  
Der Vorstand.

## Victoria-Verein.

Sonnabend den 12. Abends 8 Uhr.

## Kränzchen-Verein.

Sonntag, den 13. d. M. Abendunterhaltung und Ballotage.

Sonnabend frische Wurst und Schweinesfleisch bei Fiebig, Neuhäuser.

Wiener Würstchen empfiehlt billigt  
Moritz Wolff.

Frisch gekochten Schinken empfiehlt wiederum  
Angermann  
beim Deutschen Hause.

Der weiße Kräuter-Brust-Syrup von Dr. med. Hoffmann enthält sämmtliche zu der Klasse der Medicamina expectorantia gehörige nur vegetabilische Bestandtheile und Nichts der Gesundheit irgendwie Nachtheiliges. Im Gegentheil ist der Syrup bei Brustkatarrhen jeder Art, sowie bei der Heiserkeit von der besten Heilkraft.

Berlin, den 11. September 1863.

(L. S.) Dr. med. Beer,  
prakt. Arzt, P. T. C. gerichtl.  
vereid. Sachverf.

Niederlage für Grünberg bei

**Julius Peltner.**

## Gummischuhe

in bekannter Güte, erhielt wieder und empfiehlt billig  
C. Krüger.

Borsdorfer Apfel-Pommade

ist in frischer, sehr schöner Waare angekommen bei  
Wilh. Mühle  
an der evangel. Kirche.

Einen Lehrling, mit den erforderlichen Schulkenntnissen versehen, sucht die Handlung Windel & Freitag Nachfolger in Züllichau

## Wein-Auktion.

Montag den 14. November

und die folgenden Tage werden in der Behausung des Herrn Gustav Pitz, von 9 Uhr früh ab, dessen Weinvorräthe, bestehend in ca. 150 Vierteln 1859er, 1862er und 1863er Roth und Weißwein, guten Weinen ca 1000 Flaschen Franz, Muscat, Madeira etc., ebenso Lagerstücke verschiedenen Inhalts und eine große Parthie kleinerer Weingebinde, ferner eichene Bohlen von 2 bis 4 Zoll Stärke gegen sofortige Zahlung öffentlich verkauft.

Das Regulirungs-Comité

## Petroleum & Photogène

in wasserheller, höchst gereinigter Waare empfiehlt billigt

Gustav Sander,

Berliner Str. u. im grünen Baum

Zum 1. April 1865

ist eine freundliche Wohnung von 2 Stuben nebst Küche und Beigelaß zu vermieten. Von wem? erfährt man in der Expedition d. Bl.

Eine Rolle, zwei vollständige Thüren und ein eisernes Fenstergitter sind Engasse Nr. 74 zu verkaufen.

Eine ordentliche Kinderfrau wird bald zu miethen gesucht. Wo? ist zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu Weihnachten c. ist eine Wohnung nebst Laden und Zubehör zu vermieten bei  
Marcus Raim am Ringe

Eine Kinderfrau wird zum 1. Januar künftigen Jahres gesucht. Wo? erfährt man in der Exped. d. Bl.

## Wohnungs-Veränderung.

Die Verlegung meiner Wohnung und meines Geschäfts nach meinem eigenen Hause, in der breiten Straße, vis-à-vis dem Schwarzen Adler, erlaube mir, dem geehrten Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen und um ferneren Zuspruch zu bitten. Das Verkauf-Geschäftsklokal befindet sich einstweilen im Hinterzimmer des Vorderhauses.

H. Winkler, Hutfabrikant.

## Zur Kirmes

nach Heinersdorf ladet auf Sonntag den 13. und Dienstag den 15. d. M. freundlichst ein  
H. Fredenschey,  
Brauemeister.

62r Rothwein à Quart 6 1/2, Sar. bei  
Gräß vor der neuen Walke.

## Wein-Verkauf bei:

Chirurgus Fiedler, Niederstr., 61r 5 sg.  
Wilh. Hoffmann, Freist. Str., 63r 7 sg.  
Schumacher Klauke, Krautstr., 63r 7 sg.  
Prüfer im Uderlande, Weißw. 7 sg.  
Wwe Laug, 62r 7 sg.

## Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 25. Sonntage nach Trinitatis)  
Vormittagspred.: Herr Prediger Giebitz.  
Nachmittagspred.: Herr Pastor Müller.

## Freireligiöse Gemeinde.

Freitag den 11. d. M. Abends 8 Uhr wissenschaftliche Vorlesung. Sonnabend Nachmittags 3 Uhr Religionsstunde. Sonntag den 13. früh 9 Uhr Erbauung. (Reformationsfest.) Herr Professor Binder.

Der Vorstand.

## Geld- und Effekten-Course.

Berlin, 8. November. Breslau, 7. November.  
Schles. Pfdb. à 3 1/2 pCt.: 90 1/2 G.  
" " A. à 4 pCt.: " 99 1/2 G.  
" " C. à 4 pCt.: " 99 1/4 B.  
" " " " " 99 1/4 B.  
" " " " " 98 7/12 B.  
Rentenbr.: 98 G. " 98 7/12 B.  
Staatsschuldscheine: 89 3/4 G. " 90 B.  
Freiwillige Anleihe: 101 1/2 B. " "  
Anl. v. 1859 à 5 pCt. 105 3/4 G. " 106 1/8 B.  
" à 4 pCt. 96 1/4 G. " 97 B.  
" à 4 1/2 pCt. 101 G. " 101 3/4 B.  
Prämienanl. 126 G. " 127 1/4 B.  
Louisd'or 110 1/8 G. " 110 1/4 G.  
Goldkronen 9. 8 G. " "

## Marktpreise, vom 8. November.

Weizen 46—59 tlr. " 56—64 sg.  
Roggen 34 1/4—1/2 " " 42—45 "  
Hafer 22 1/2—24 1/2 " " 24—27 "  
Spiritus 13 7/24 " " 12 7/12 tlt.

## Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 7. November.				Schwiebus, den 29. Oktober.				Sagan, den 5. November.									
	Höchst.	Niedr.	Höchst.	Niedr.	Höchst.	Niedr.	Höchst.	Niedr.	Höchst.	Niedr.	Höchst.	Niedr.						
	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.						
Weizen .....	2	3	9	2	—	—	2	5	—	2	4	—	2	12	6	2	7	6
Roggen .....	1	13	9	1	11	3	1	9	—	1	7	6	1	16	3	1	12	6
Gerste .....	1	11	3	1	7	6	1	9	—	1	7	6	1	12	6	1	7	6
Hafer .....	1	—	—	25	—	—	1	—	—	28	—	—	1	—	—	—	25	—
Erbsen .....	2	15	—	2	15	—	2	7	6	2	5	—	—	—	—	—	—	—
Hirse .....	4	6	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln .....	—	20	—	—	14	—	—	10	—	—	9	—	—	15	—	—	15	—
Heu, der Str. . .	1	10	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	15	—	1	7	6
Stroh, das Sch.	7	15	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	5	10	—	5	10	—
Butter, das Pfd.	—	7	9	—	7	6	—	—	—	—	—	—	—	8	6	—	8	—